

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

25.11.1891 (No. 276)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086455)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Abzugeben**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corruspelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Restamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k.ädt. Behörden, sowie für die Gemeinden | Neustadtgödens u. Sant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 276.

Mittwoch, den 25. November 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Nov. Der Kaiser arbeitete im Laufe des heutigen Vormittags zunächst längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinetts und nahm darauf von 10 $\frac{1}{4}$  Uhr ab die Marinevorträge entgegen.

Berlin, 22. Nov. In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde die Frage über die ausschließliche Zulassung der approbirten Aerzte zu den Krankenkassen-Anstellungen sehr ausführlich erörtert. Zwei Anschauungen standen einander gegenüber. Auf der einen Seite waren die Vertreter derjenigen Anschauung zu finden, welche dem approbirten Arzte das Recht vorbehalten wissen wollen, kassenärztliche Stellen einzunehmen. In der Anerkennung dieses Grundsatzes begegneten sich alle Redner und Antragsteller, von den Deutschfreisinnigen bis hin zur Rechten. Die Anträge, welche von den Abgg. Eberth und Birchow, von Höffel, von Giese, von Strombeck und Hofstein eingebracht waren, hatten allesamt nur den Zweck, für gewisse Ausnahmefälle, also wo eine Hilfeleistung durch einen approbirten Arzt entweder gar nicht oder nur sehr schwer oder nicht rasch genug zu erlangen sei, Vorzüge zu treffen und wenigstens anderweitig Hilfe zu schaffen. Auf der anderen Seite trat die socialdemokratische Auffassung schroff genug hervor. Die beiden Redner der Partei, Bebel und Schmidt, verlangten freie Bahn für Alle, für Homöopathen wie für Naturärzte, auch für weibliche Aerzte. Es wurde das Klasseninteresse der approbirten Aerzte ins Treffen geführt. Sonderbar genug allerdings nahm sich dieser Vorwurf gerade aus socialdemokratischem Munde aus. Zuletzt vereinfachte sich die Behandlung dieser Angelegenheit dadurch, daß die meisten Anträge zu Gunsten der von Eberth, Birchow und Giese gestellten zurückgezogen wurden. Aber keiner von diesen konnte die Mehrheit erlangen. Ebensovienig wie der socialdemokratische, welcher die Karenzzeit von drei Tagen für die Bewilligung des Krankengeldes aufgehoben, dagegen die Krankenunterstützung von 13 Wochen auf ein Jahr ausgedehnt wissen wollte. Somit bleibt es bei der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung. Der § 6a regelt die Bestimmungen, nach welchen ein gänzlicher oder theilweiser Verlust der Ansprüche an Krankenkassen erfolgen kann, also bei Betrug, Selbstverschulbung, Trunksucht, Schlägereien oder bei Ausschweifungen. Die Socialdemokraten beantragten Streichung dieser Bestimmung. Der Abg. Bebel führt an, daß gerade der Staat ein großes Interesse daran habe, die Trunksucht, die mehr eine Krankheit als ein Laster sei, und ebenso die Syphilis in geordneten Krankenhäusern behandelt zu sehen. Er verlangt ferner die freie Wahl des Arztes. Die jetzigen Verhältnisse, die Kassenarztstellen an die Mindestfordernden zu vergeben, seien unhaltbar. Für das „Rumpfgeld“ von 1200 Mark könne kein Arzt seine Verpflichtung der Krankenkasse gegenüber erfüllen. Das jetzige Verfahren schädige die Interessen der Aerzte wie der Kranken. Er sei daher für die freie Wahl des Arztes. Uebrigens verhalte es sich mit den Apotheken. Der Abg. Hirsch wünscht die Bestimmungen für den Verlust des Anrechtes an die Krankenkasse aufrecht erhalten zu sehen; dagegen tritt er für die freie Arztwahl ein. Bundeskommissar Lohmann bittet um Ablehnung aller Anträge. Abg. Birchow wünscht die Heilung der Geschlechtskrankheiten nicht dadurch zu erschweren, daß man den davon Betroffenen die freie ärztliche Behandlung entzieht. Ob die freie Arztwahl vollständig durchführbar sei, erscheint dem Redner zweifelhaft. Es empfehle sich für die Städte mit allen Aerzten, welche sich zur Uebernahme von Kassenkassen anbieten, in Verbindung zu treten. Nach einer nochmaligen Erwiderung der Abgg. Bebel und Hirsch, welche lediglich ihre bereits mitgetheilten Ansichten wiederholen, wird der § 6a in der Fassung der Kommission angenommen.

Die Nachricht, daß Major von Wischmann an der Lungenentzündung erkrankt ist, wird der „Post“ aus Kairo bestätigt. Major v. Wischmann soll ins deutsche Hospital. Sein Arzt hat erklärt, daß von Rückkehr nach Ostafrika vor Ablauf eines Jahres keine Rede sein könne; so lange müsse er sich ganz ruhig verhalten und nur seiner Gesundheit leben; dann wäre es vielleicht möglich, daß er später wieder hinübergehen könnte. Auf sein zweites Abschiedsgesuch hin hatte Herr v. Wischmann Befehl erhalten, die in Aegypten angeworbenen Sudanesen selbst nach Ostafrika zu bringen; dort würde er seinen Abschied vorfinden. Er hat bis jetzt (15. Nov.) nur etwa 150 Sudanesen anwerben können, obgleich Sir Evelyn Baring und die englischen Behörden ihn nach Möglichkeit unterstützt haben. Es sind eben wenig solche Leute hier zu haben, weil die brauchbaren meist schon in die Stammrollen der ägyptischen Armee eingeschrieben sind und dann natürlich nicht abgegeben werden. In Zukunft würden solche Werbungen in Aegypten wohl überhaupt nicht mehr erlaubt werden. Da andere afrikanische oder asiatische Stämme nach Aussage des ersten Sachverständigen, eben des Majors v. Wischmann, so tüchtige Soldaten nicht liefern können, so wird die Frage der Rekrutierung später für die deutsche Regierung wahrscheinlich schwierig werden.

Die „Kreuzzeitung“ meldet in Ergänzung zu Obigem, daß da Wischmann nicht selbst im Stande ist, die von ihm angeworbenen Sudanesen nach der ostafrikanischen Küste zu bringen, mit dieser Aufgabe der Bezirkshauptmann von Bagamoyo H. Schmidt beauftragt ist, der seine Reise nach Aegypten zugleich zu seiner Erholung benutzen soll, denn er hat in letzter Zeit stark an Fieber gelitten. Der zum Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika ernannte Corvettecaptän Nüdiger hat das Kommando über die Schutztruppe übernommen, und darüber scheint unter den Offizieren derselben große Zufriedenheit zu herrschen. Die Wahehe, Masiti und wie die unruhigen Salus sonst noch heißen, haben sich bisher still verhalten; doch haben die katholischen Missionen im Innern Besatzungen von der Schutztruppe erhalten, da sie in beständiger Besorgnis sind, daß sie unerwartet überfallen werden könnten. Enten Pascha hat man dort aufgegeben; man findet es aber unbegreiflich, daß Lieutenant Dr. Stuhlmann sich hat verletzen lassen, über die deutsche Interessensphäre mit hinauszuweisen.

Berlin, 23. Nov. Die Nationalliberale Fraktion brachte im Reichstage einen Antrag ein, es möchten bei der neuen gesetzlichen Regelung der Militärgerichtsverfassung und der Militärstrafprozessordnung die Grundsätze der Ständigkeit der Gerichte, der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens möglichst zur Geltung kommen.

Mejerich (Provinz Posen), 21. Nov. (Vermächtniß für polnische Bestrebungen.) Der hier vor Kurzem verstorbene Landgerichtsrath Dr. von Wrozninski hat sein sehr bedeutendes Vermögen Bekannten und wohlthätigen Zwecken zugewendet. Unter Anderem hat derselbe dem polnischen Verein zur Lehrerbildung, für männliche und weibliche Jugend die Summe von 100 000 Mk. vermacht. Zum Testamentvollstrecker ist der Rechtsanwalt Dr. Szuman (in früheren Generationen natürlich ein biederer Schumann) in Posen ernannt worden.

Berlin, 22. Nov. (Zum Buchdruckerstreik.) Herr Liebschnecht hat dieser Tage in der sächsischen Kammer betont, daß die Socialdemokratie von der Inscenirung des Buchdruckerstreiks abgerathen habe. Wenn diese Mahnung ehrlich gemeint war, so hat man in sozialdemokratischen Kreisen jedenfalls den Standpunkt geändert, denn Anhänger des sozialdemokratischen Bekenntnisses suchten und suchen mehr und mehr eine ausschlaggebende Stellung in der Bewegung einzunehmen und die maßvolleren Elemente bei

Seite zu drängen. In einer hier gestern abgehaltenen Gehilfenversammlung beklagte der Referent, daß viele Gehilfen sich von den Ausländern loszogen und wieder in Arbeit treten; in den letzten Tagen hätten Besprechungen zwischen der Prinzipalität und den Vertretern der Gehilfenschaft stattgefunden und würden am Montag fortgesetzt; es sei zu hoffen, daß die Verhandlungen zur baldigen Beendigung des Ausstandes führen würden.

Dresden, 22. Nov. Der König ist von Wien zurückgekehrt.

München, 23. Nov. Die Kaiserin Friedrich ist hier eingetroffen.

Augsburg, 23. Nov. Heute fand für den Fchrm. von Gravenreuth ein feierlicher Trauergottesdienst statt, welchem die Generalität und das Offiziercorps des Regiments, welchem der Verstorbene angehörte, beiwohnten.

Karlsruhe, 23. Nov. Nach brieflichen Mittheilungen der schwebischen Kronprinzessin wurde dieselbe am 15. November bei ihrer Ankunft in Kairo von dem Khebid am Bahnhof herzlich empfangen. Das Klima wirkt wieder auf das Befinden der Kronprinzessin sehr günstig; sie wohnt im Hotel Sheapred, wo gegenwärtig auch die österreichische Kaiserin wohnt.

Posen, 20. Nov. Prälat von Stabemski hatte in Breschen vor einiger Zeit für die deutschen Katholiken Breschens regelmäßige deutsche Predigten eingeführt. Jetzt sollen auch in mehreren polnischen Kirchen der Stadt Posen und zwar im Dom, in der Marx- und Martinskirche neben den polnischen Predigten auch solche in deutscher Sprache in gewissen Zwischenräumen gehalten werden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Novbr. Der Reichstag setzte heute die zweite Berathung der Novelle zur Krankenversicherung fort. Eine erheblichere Debatte knüpfte sich an die Frage, ob nur die ehelichen oder auch die unehelichen Wöchnerinnen eine Krankenunterstützung erhalten sollen. Die Kommission hat im Gegensatz zur Vorlage das Letztere beschlossen, was auch geltendes Recht ist. Das Centrum wurde bei seinem Antrage auf Wiederherstellung der Vorlage nur von wenigen Konservativen unterstützt, die Socialdemokraten, Freisinnigen, Nationalliberalen und die Mehrzahl der beiden konservativen Parteien vertheidigten den Beschluß der Kommission, da es sich hier nur um wirtschaftliche Fragen, und nicht um sittliche und religiöse Dinge handele. Der Antrag der Kommission wurde auch angenommen. Morgen wird vor Fortsetzung dieser Berathung die Interpellation Hize wegen der Gesetzgebung zur Hebung des Handwerkes zur Berlesung kommen.

### Ausland.

Wien, 23. Nov. Eine Petersburger Meldung der „Montagsrevue“ stellt fest, daß in Rußland 38 Millionen Menschen und zwar in den bevölkersten und fruchtbarsten Gouvernements, Hungersnoth leiden und durch den Hungertyphus bedrängt werden. Um den Nothstand zu bewältigen, seien wenigstens 300 Millionen Rubel nothwendig. Die ganze letzte Anleihe soll zu diesem Zwecke verwendet werden.

Wien, 22. Novbr. Im Seereschiffbau der ungarischen Delegation gab der Kriegsminister bekannt, daß in Blumenau demnächst eine zweite Fabrik zur Herstellung des rauchlosen Pulvers ihren Betrieb eröffnen werde. Eine dritte Fabrik werde von einer Privatgesellschaft in Sanct Egidy erbaut und gehe ihrer Vollendung entgegen. Die Baracken in Galzlen bezeichnete der Minister als reparaturbedürftig; dieselben müßten für dauernde Benutzung eingerichtet werden.

### Die Tochter der Verstorbenen.

Von E. Marold.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie hatte ihrer Tochter unter Androhung ihres mütterlichen Zornes befohlen, bis zu dem bestimmten Tage anderen Sinnes zu werden. Asia war tief bekümmert; ihre einzige Hoffnung setzte sie auf Eberhard. Es gelang ihm, den Vater zu Asia's Gunsten umzustimmen; aber bei der Mutter blieb jeder Versuch erfolglos. Dabei verging ein Tag nach dem andern.

Wunderbar stach Gertruds Ruhe gegen die Aufgeregtheit der Uebrigen ab; sie tröstete Asia, wenn diese verzagen wollte, sie sprach ihr immer wieder Muth ein, und nährte die Hoffnung auf eine glückliche Lösung. Auf Eberhard's und Asia's Bitten hatte sich der Kommerzienrath entschlossen, mit seiner Gattin die Sache ernstlich zu bereuen und schon vor einer Stunde hatte ihn dazu sein Wagen in die Villa gebracht. Dalburg war zuerst längere Zeit bei Gertrud gewesen, die ihn vorher zu sprechen wünschte, und als er von ihr kam und an den Geschwistern vorüber in die Zimmer seiner Frau ging, da hatte sein Gesicht merkwürdig erregt ausgesehen; seine Augen hatten düster vor sich hingeblickt.

Kalt und förmlich empfing Frau Dalburg ihren Gatten. „Ich komme heute, Amalie, um über die Zukunft unseres Kindes mit Dir zu sprechen“, sagte dieser. „Asia liebt Harber, und ich würde ihrer Wahl zustimmen, wenn Du das Gleiche thun möchtest.“

„Nein!“, sagte Frau Dalburg fest. „Asia heirathet Benno, wie es seit Jahren bestimmt ist.“

„Wenn sie ihn aber nicht lieben kann?“

„Thorheit! Die Liebe findet sich schon, wenn sie verheiratet sind.“

Dalburg blickte sie ernst an. „Bist Du denn davon so fest überzeugt?“

Sie wich seinem Blicke aus. „Findet sie sich nicht, nun, so muß sie eben ohne Liebe fertig werden. Sie wäre ja nicht die erste, der ein Solches beschieden ist. Ich habe mich bemüht, Asia in den Ansichten und Ansprüchen zu erziehen, die sie auch bei Benno Hochheim findet, und mir scheint eine Harmonie darin fast nöthiger, als das Vorhandensein einer jugendlichen Schwärmerin.“

Eine kleine Pause entstand, dann begann der Kommerzienrath wieder:

„Amalie, laß' uns ohne Groll überlegen, wie unser Kind glücklich werden kann. Wähte nicht die Liebe so gering! Sieh' zurück in die Jahre unserer Ehe, denke nach, ob Du mir wohl häufig einen Wunsch erfüllt hast. Bitter habe ich es empfunden, und tief hat es mein Herz getränkt, wenn Du auf mir selbgeordnete Gewohnheiten keine Rücksicht nahmst, wenn Du zum Gegenstande Deines Spottes machtest, was ich in kindlicher Verehrung hütete. Ich klagte nicht, Amalie, ich verschloß meine Gedanken vor Dir und fühlte mich sehr einsam. Da kamen mir oft Stunden, in denen ich dachte: wenn Du mich liebtest, würde es anders sein. Zeige mir heute, daß noch eine leise Stimme für mich in Deinem Herzen spricht, laß' mich nicht umsonst für unser Kind bitten. Hilf mir nun, damit wir unserer Asia solche schwere Stunden ersparen.“

In Frau Dalburgs Gesicht war bei den innigen Worten ihres Gatten keine Veränderung wahrzunehmen. In kaltem Tone entgegnete sie:

„Zahrelang verschloßest Du Dein Herz vor mir und es lohnte Dir nicht der Mühe, Dein Inneres, wie heute, mir zu zeigen.“

Sollt es aber, die Meinigen zu kränken, so ist jeder Weg genehm. Doch umsonst. Die Ehre meines Hauses, der Grafen Hochheim, verlangt es, daß das Wort, das Ihnen vor Jahren bereits gegeben wurde, von uns auch eingelöst werde; und wolltest Du es brechen — nun wohl, ich, eine Gräfin Hochheim, werde es niemals zugeben.“

Erzürnt war der Kommerzienrath aufgestanden. Tiefe Röthe bedeckte sein Antlitz, und er mußte erst mehrmals in dem Zimmer auf- und abgehen, ehe seine Erregung sich einigermaßen besänftigt hatte.

„Du willst es nicht anders“, sagte er rauh, „so trage Dein Loos! In Liebe wollte ich mit Dir reden, Dich bewahren vor dem Härtesten, was Deinem hochmüthigen Sinn geschehen konnte. — Du willst es nicht. So muß ich denn Deine hochgeborene Familie von ihrem Fledestal herunterziehen. Dein verstorbener Bruder, Graf Erich Hochheim, fällte die Bewesfel, um derentwillen ein braver, ehrenhafter Mann aus der Helmath getrieben wurde; Dein Neffe ist so verschuldet und von Wucherern bedrängt, daß er sich nur durch eine reiche Heirath retten kann. Willst Du Asia noch jetzt diesem Manne, dem würdigen Sohne seines Vaters, zur Frau geben?“

Selferblich starrte Frau Dalburg ihren Gatten an. „Unmöglich“, stammelte sie alsdann, „eine Lüge, — die Bewesfel —!“

„Stnd da“, ergänzte Dalburg, aus der Tasche einen Brief ziehend und ihr vorhaltend. „Erlaube ich die Handchrift Deines Bruders? Sieh', in diesem Briefe bittet er Herms, zu schweigen. Er erinnert ihn, der auf meine Veranlassung dem Fälschner des Vaters aus dem Wege ging, an die vielen Wohlthaten, die er in unserem Hause genossen habe und fordert als Pflicht der Dankbarkeit, daß er den Verdacht der Fälschung tragen solle, da die Schwester des Erich mit mir verlobt sei, und die Schande der

London, 23. Nov. Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro von gestern: In einer Proclamation Fonsecas vom 21. d. Mts. werden die Wahlen zur Deputirtenkammer auf den 3. Mai festgesetzt. Die Proclamation verlangt seiner Amendements zur Verfassung: nämlich Trennung der executiven, richterlichen und legislativen Gewalten, Vermehrung der Befugnisse der executiven Gewalt, Verminderung der Privilegien des Congresses, sowie der Zahl der Deputirten und Garantien für die Aufrechterhaltung des Vetorechts des Präsidenten. — Dasselbe Bureau meldet aus Pernambuco von gestern: Aufständische sollen in der Nähe von Rio de Janeiro mehrere Waggons eines Eisenbahnzuges losgelöst und beraubt haben. Der Schaden sei nicht bedeutend.

London, 23. Nov. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Rio de Janeiro von heute Vormittag 11 Uhr gemeldet: In der Stadt Rio de Janeiro, wo die Maßregeln des Dictators einem ernstlichen Widerstand begegneten, ist ein Aufstand gegen die Regierung Fonsecas ausgebrochen.

Madrid, 23. Novbr. Das neue Ministerium hat sich endgültig gebildet und leistete heute den Eid.

Rio de Janeiro, 23. Novbr. Die Wahlen finden laut Proclamation des Präsidenten am 29. Februar statt.

### Marine.

Wilhelmshaven, 24. Novbr. S. M. Torpedodivisionsboot „D 2“ ist gestern Nachmittag nach Beendigung der Uebungsfahrt von See zurückgekehrt und in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — S. M. Panzerschiff „Odenburg“ und S. M. Torpedodivisionsboot „D 6“ haben heute die hiesige Abrede verlassen und sind zu einer mehrtägigen Uebungsfahrt in See gegangen. — Der Inspektor der Marineartillerie, Konteradmiral Thomsen, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach See begeben.

Kiel, 23. Nov. S. M. S. „Friedrich Carl“ und „Deutschland“ sind heute Morgen zu einem mehrtägigen Aufenthalt in der Strander Bucht in See gegangen. Briefsendungen etc. werden bis auf Weiteres in Kiel asserbirt. — S. M. Aviso „Pfeil“ ist gestern Abend in den hiesigen Hafen zurückgekehrt.

Danzig, 22. Nov. Aviso „Greif“ ist nach Kiel in See gegangen.

Athen, 20. Nov. Zwischen der Marine und den Offizieren des im Piräus anwesenden österreichischen Kriegsschiffes werden vielfache Freundschaften ausgetauscht.

Palermo, 22. Novbr. Der König hielt gestern über das hier vor Anker liegende, aus vierzehn Kriegsschiffen bestehende italienische Geschwader Revue ab und wurde überall lebhaft begrüßt.

### Kolale.

Wilhelmshaven, 24. Novbr. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Schröder, Excellenz, hat sich mit kurzem Urlaub nach Hamburg begeben. Die Geschäfte des Stationskommandos hat für diese Zeit der stellvertretende Inspektor der II. Marineinspektion, Konteradmiral von Pawelsz übernommen.

Wilhelmshaven, 24. Nov. Der Dampfer „Alme Börmann“ hat nach Ausschiffung der abgelösten Besatzungstheile S. M. S. „Habicht“, „Hyäne“, „Nachtigal“ und „Cyclop“ und nach Lösung der Ladung den hiesigen Hafen wieder verlassen. Unter den Heimgekehrten befinden sich auch einige Verwundete. Sie haben ihre Verwundung bei der Erstürmung von Miang am 18. Oktbr. — dem Schlachttag von Leipzig — erhalten. In Miang hatten sich die von jeher unruhigen Abo-Deute, nachdem sie die Deutschen wiederholt belästigt, verschanzt. Hauptmann von Grabenreuth mit seiner schwarzen Truppe, der das Landungskorps von S. M. S. „Habicht“ und „Hyäne“ beigegeben war, belagerte Miang und stürmte dasselbe nach kurzer Zeit. Hierbei erhielten 5 Mann vom „Habicht“ und 2 von der „Hyäne“ mehr oder minder schwere Verletzungen.

Wilhelmshaven, 23. Nov. Seitens der Postbehörde ist nachgegeben worden, daß die Postbriefkasten auch zur Einlegung von Güter-Anmeldebzetteln für die Eisenbahn benutzt werden dürfen, die von der Post ohne Ansat von Porto dem Rollführerunternehmer ausgehändigt werden. Im Falle der Benutzung der Postbriefkasten für Güter-Anmeldungen müssen die Zettel unverschlossen, in Briefform zusammengefastet und mit der Aufschrift „Güter-Anmeldung für die . . . Bahn“ versehen sein. Zu den Anmeldungen können auch mit der vorgeschriebenen Aufschrift versehene offene Karten verwendet werden. Die durch die Postbriefkasten hier eingelieferten Güteranmeldebzettel werden durch den Rollführerunternehmer Griffl hier an Wochentagen Vormittags 8 und 11 Uhr, Nachmittags 6 Uhr, an Sonntagen Nachmittags gegen 6 Uhr von der Post abgeholt werden.

Wilhelmshaven, 24. Novbr. Das erste Abonnementskonzert der Kapelle des II. Seebataillons wird am 26. d. M. abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 24. Nov. Der Direktor des Stadttheaters zu Herford i/W., Herr C. Steinbüchel, wird am nächsten Sonntag seine Weihnachtsschauspielung im Saale der „Burg Hohenzollern“ wieder eröffnen. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß Herr Steinbüchel diesmal ganz besondere Anstrengungen gemacht hat, um durch Gewinnung hervorragender Artisten dem Publikum interessante und wirklich genussreiche Abende zu verschaffen. In Münster, woselbst Herr Steinbüchel zuletzt mit seinem Künstler-

Ensemble gastete, besuchte der Oberpräsident die Künstler-Vorstellungen und sprach sich höchst anerkennend über dieselben aus.

Wilhelmshaven, 24. November. Nach dem Vorbilde ihrer Berliner Kollegen haben nun auch die Oldenburger streikenden Buchdruckergehilfen ein sogenanntes „Flugblatt“ vom Stapel gelassen, das sich über unsere Druckerei Mittheilungen erlaubt, die den alten, längst bekannten überaus höflichen anständigen und äußerst wahrheitsliebenden Ton anschlagen, der unserer an Höflichkeit und Liebenswürdigkeit frohenden Banter Kollegin zur zweiten Natur geworden ist. „Zur Steuer der Wahrheit“ ist das Blatt überschrieben und dient doch der Unwahrheit! Auf die alten Lügen, daß der Stand der Buchdruckerbewegung sehr günstig sei und daß die Gehilfen dem Ideal nachjagten, durch Arbeitszeit-Verkürzung ihren Kollegen Erleichterung zu verschaffen, näher einzugehen, lohnt sich nicht der Mühe. Diese Lügen sind zu oft widerlegt worden. Es möge nur darauf hingewiesen werden, daß sämtliche größere Druckereien Deutschlands die Forderung verweigert haben, unter ihnen sämtliche größere Druckereien in Hannover, Bremen, Oldenburg. In Geestmünde haben die Geher zwei Tage, in Hildesheim acht Tage gestreikt und dann die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Alle Zeitungen, in welchen die Verbandsgehilfen streiken, haben so schnell passenden Ersatz durch Nichtverbandsmitglieder erhalten, daß auch nicht eine ihr Erscheinen einzustellen brauchte. Wenn unsere Druckerei sich ebenso verhält, wie die große Mehrzahl aller deutschen Druckereien, so muß die von dem Flugblatt erhobene Beschuldigung „Herr Th. Süß sträube sich gegen den gewerblichen Frieden“ um so nichtswürdiger erscheinen, als der Verfasser jedenfalls wußte, daß gerade der Besitzer unserer Druckerei es gewesen, welcher um des Friedens willen den Gehilfen vor Ausbruch des Streikes eine Verkürzung der Arbeitszeit um 1/2 Stunde freiwillig anbot. Daß unsere Druckerei Tag und Nacht arbeitet, ist nicht ganz zutreffend, vielmehr ist unser Ersatz vollkommen ausreichend, nicht nur um das „Tageblatt“, sondern auch etwaige andere Drucksachen pünktlich und rechtzeitig fertigzustellen. Während wir, wie alle Druckereien, welche die durchaus ungerechtfertigten, sozialdemokratischen Forderungen der Gehilfen nicht bewilligt haben, zu den alten Preisen weiter liefern, müssen die wenigen Druckereien, die vielleicht aus vorzeitiger Furcht, zur rechten Zeit Ersatz zu bekommen, den Gehilfen nachgegeben haben, die nun erhöhten Betriebskosten auf das Publikum abwälzen, wie denn thatsächlich ein sozialistisches Blatt, das die Forderungen bewilligte, den Preis für Anzeigen hat erhöhen müssen. Wer einigermassen rechnen kann, mußte sich das von selbst sagen. Das Publikum wird demnach jetzt in den Druckereien billiger kaufen, welche die Gehilfenforderungen obgelehnt haben. Wir beharren nach wie vor auf unserer ablehnenden Haltung und werden niemals mehr Mitglieder des Gehilfenverbandes in unserer Druckerei einstellen, dieselbe bleibt vielmehr ein für alle Mal für Verbandsmitglieder geschlossen. Was endlich die Arbeitslokalitäten anlangt, so werden die aus unserer Druckerei ausgetretenen Gehilfen weit gehen müssen, ehe sie so helle, lustige und gesunde Räume wiederfinden, als hier. Wie es mit der Wahrheitsliebe des Verfassers des Flugblattes bestellt sein muß, geht daraus hervor, daß er gleich im vorhinigen — großartig wie immer — bemerkt, um Verichtigungen u. s. w. werde er sich nicht kümmern. Weshalb auch?

Wilhelmshaven, 24. Nov. Zu den willkommensten Weihnachtsgeschenken gehört immer eine gut ausgeführte Photographie oder ein Porträt, wenn es eine treue Wiedergabe des Originals ist, welches uns im Leben nahe steht. Die hochvollendete Kunst der Photographie, welche seit der Einführung der Momentaufnahme so namhafte Fortschritte gemacht hat, zeichnet mit erstaunlicher Schärfe, und ihren neusten Objectiven entgeht nicht das kleinste Fältchen, so daß die Hand des Retoucheurs oft genug ausgleichend eingreifen muß, um wie man sagt, „zu schmiegeln“. Nur eins vermag die Photographie noch nicht zu leisten, das ist die für ein Porträt so charakteristische Farbengebung, durch welche erst ein wirklich sprechendes und lebendes Bild und die vollendete Ähnlichkeit mit dem Original erreicht wird. Das von Herrn Friedr. Klopmann, Oldenburgerstraße 6 hier selbst eingeführte neue Verfahren der „Dleoographie“ entspricht diesen Bedingungen und man möchte sagen, daß den auf diesem Wege hergestellten Bildern an Zartheit der Ausführung und Feinheit der Technik dem wirklichen, nach der Natur auf Leinwand gemalten Delbilde der Vortzug zu geben ist. Daß diese Specialität der Photographie und Combination mit der Delmalerei viel Anklang im Publikum gefunden hat, beweisen die zahlreichen Aufträge die in dieser Zeit in dem Atelier des Herrn Klopmann zur Ausführung gelangt sind. Derartige nach dem Leben wie auch nach Ainen unscheinbaren Visitholographien Verstorbenen angefertigten Dleoographien wie sie in dem eigens für diesen Zweck hergerichteten Räume im Atelier des Herrn Klopmann ausgestellt sind, würden durch ihre sprechende Ähnlichkeit ebenso überraschend, wie durch die Feinheit und Natürlichkeit ihrer Farben und Plastik in der Ausführung. Es verlohnt sich, die Ausstellung des Herrn Klopmann, in der sich auch sonst noch manches Schenswerthe befindet, in Augenschein zu nehmen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 23. Nov. Mehrere hiesige Kaufleute werden in der nächsten Versammlung des Handels- und Gewerbevereins die Errichtung einer Handelsschule beantragen. Der Unterrichts der Lehrlinge wird sich um so eher durchführen lassen, als dieselben bei der einzuführenden Sonntagsruhe an diesem Tage reichlich Zeit haben werden und als es an Lehrkräften in unserer Stadt nicht fehlt. — In der am Sonnabend, dem zweiten Tage, hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 13 Schützen 18 Hasen, 2 Rebhühner, 1 Fuchs und 2 Schnepfen erlegt. Zum Auftreiben des Wildes waren 19 Treiber aufgeboden. (G.)

Oldenburg, 21. Nov. Der am 24. d. M. zusammentretenden 17. Landessynode werden außer den kirchlichen Vorschlägen für die nächste Synodalperiode auch mehrere legislativische Vorlagen zugehen, unter anderen ein Gesekentwurf wegen Uebernahme der von den Mitgliedern und Beamten des Oberkirchenraths an die Beamtenwitwenkasse zu zahlenden Beiträge auf die Centralkirchenkasse. — Aus dem Generalbericht des Oberkirchenraths über die wichtigeren Vorkommnisse auf kirchlichem Gebiet seit der letzten Synode entnimmt der H. C. daß in den letzten drei Jahren 47 Katholiken zur evangelischen Kirche, dagegen nur 4 Protestanten zur katholischen Kirche übertraten.

Leer, 23. Nov. Gestern Morgen gegen 11 Uhr kamen die Schul-Torpedoboote S 2, Lieutenant Berninghaus, und S 6, Lieutenant Kelle, in unseren Hafen und nahmen an der Salzfahrung Kohlen ein. Die Boote waren am Dienstag von Wilhelmshaven abgefahren und gingen heute Morgen wieder in See.

Bremen, 23. Nov. An den Franz- und Blumenpenden für den verstorbenen Herrn Chr. Papendick haben sich außer allen in Bremen selbst in Frage kommenden Körperschaften, Vereinen, geschäftlichen Betrieben u. s. w. von auswärts u. a. der hiesige Ausschuß des deutschen Handelstages, verschiedene Canalvereine, so derjenige zu Hannover, ferner der Verein der Rheder für das Unterwesergebiet, die Portland-Cementfabrik „Porta“ u. a. m. betheilligt. Der Ausschuß zur Förderung des Rhein-Wefer-Elbe-canal zu Hannover war bei der Beerdigung durch seinen Geschäftsführer vertreten. Auch andere Canalvereine hatten Abgesandete gesandt. Beileidschreiben sind in großer Menge eingelaufen. Der Kölner Männergesangverein betraute in dankbarer Erinnerung an die genussreichen Tage seines Aufenthalts hier selbst im vorigen Jahre ein Vorstandsmitglied der vorjährigen Ausstellung mit der Ueberbringung seiner innigen Theilnahme an die Familie und die Freunde des Entschlafenen.

Helgoland, 20. November. Ende voriger Woche fand in der „Hohen Meeresswoge“ derjenige Grundbesitzer statt, die vom Leuchtturm zur Südspitze Grundstücke haben. Von der Fortifikation waren 20 M. per Duaratmeter geboten und erklärten sich die Einwohner mit dem gebotenen Preise zufrieden. Es wurde jedoch der Wunsch ausgesprochen, der Regierung mitzutheilen, daß kleine Abschnitte von den gekauften Feldern, die zum Bauen von Kartoffeln etc. doch nutzlos sind, auch mitgenommen werden möchten.

### Bermischtes.

Danzig, 21. November. Die hier und in der ganzen Provinz epidemisch auftretende Influenza herrscht besonders stark in Thorn und Marienwerder. In der letzteren Stadt mußte deshalb eine Mädchenschule geschlossen werden.

Zwei junge siamesische Prinzen gehören seit Freitag zu den Bewohnern von Zehlendorf bei Berlin, wo sie als Pensionäre der Patschowskischen Schul- und Erziehungsanstalt überwiesen sind. Erst vor wenigen Tagen sind sie über Paris aus ihrer Heimat nach Deutschland gekommen, um hier die deutsche Sprache zu erlernen und später, wenn sie Lust und Talent zeigen, auch ihre akademische Ausbildung in Deutschland zu nehmen. Der Aeltere, Mom-Mat (Mom bedeutet Prinz), ist 17 Jahre alt und vermag sich nur in der Sprache seines Landes auszudrücken; der Jüngere, Mom-Toh, 15 Jahre alt, spricht einige Worte deutsch und englisch. Außer diesen beiden hat Prinz Damrong von Siam noch 38 junge Siamesen nach Europa gebracht, denen je nach ihren Fähigkeiten europäische Geftaltung beigebracht werden soll.

(Ein angefechtenes Testament.) Der neulich verstorbene Professor Ignaz Hoppe in Basel hatte zur Erbschaftung der Seele eine halbe Million Franken testirt; in seinem Hause sollen einige Forscher unausgesetzt über das Wesen der Seele nachdenken und die Studienergebnisse veröffentlichen. Die Rechtsbefähigung des Testaments wird nun bestritten und muß gerichtl. entschieden werden. Hoppe hat entfernte Verwandte im Hannoverischen.

Berlin, 20. Nov. Die Leiche einer schönen jungen Dame wurde heute früh im Landwehrkanal gegenüber dem Hause Königin Augustastr. 51 ans Ufer gezogen. Die anscheinend den vornehmsten Gesellschaftsklassen angehörende ca. 20jährige Dame, die durch ihr langes, abgeschliffenes Haar besonders auffiel, war mit einem schwarzen Kleide und feinsten Pelzmäntel bekleidet. Sie trug braunseidene Strümpfe und elegante Stiefel; an dem Ringfinger der linken Hand bligte ein werthvoller Ring. — Das Untersuchungsgefängniß in Moabit beherbergt gegenwärtig mehr als 250 Zuhälter, die wegen Verdachtes der Kuppelerei vor Gericht gestellt werden.

Unna in Westfalen, 19. Nov. Der verhaftete Bankler Herrbrecht ist bei seinen Wechselfälschungen in raffinstreter Weise vor-

Hochhelms auf unser Haus fallen würde. Und darum schrie mein armer Herms, hörst Du, Amalie, er schwieg, um unser Glück nicht zu stören. Darum verging meine theure Schwester vor Sehnsucht nach den Thyrigen!

Er schwieg, und in sich zusammengesunken, das Gesicht in die Hände gestützt, saß Frau Dalburg.

Plötzlich fuhr sie fort: „Und jetzt? Wer kam mit dieser Kunde jetzt, da es zu spät ist, da beide längst im Grabe ruhen? Ah, ich verstehe. so lohnte Gertrud die ihr hier entgegengebrachte Liebe.“

Kalt wendete sich Dalburg von ihr. „Auch Gertrud ertrug Deine herzlose Mißachtung, ohne zu murren, und vergalt die ihr gezeigte Unfreundlichkeit mit warmer, herzerweichender Liebe. Nun will sie Afta vor Unglück bewahren, wie es ihr an Benno's Seite sicher wäre, und vertraute mir allerdings mit großer Ueberwindung diesen Brief an, da sie, richtiger urtheilend als ich, eine gültige Einigung mit Dir wohl nicht erwartete. Ich werde jetzt an Harber schreiben, und Du magst Deinem Kessen den Grund erklären, weshalb wir uns für genöthigt halten, unser Wort zu brechen.“

10.

Herz, mein Herz, nicht in der Weite,  
In der Nähe wohnt das Glück!  
Glaube, liebe, hoffe, leide  
Und lebe in dich selbst zurück.

3. Sturm.

Wenige Tage darauf hielt zu ungewohnter Zeit vor der Gartenpforte der Dalburg'sche Wagen. Anstatt des Kommerzienraths ging der alte Friedrich heraus und stieg dann eilig auf die im Garten befindlichen jungen Mädchen zu.

„Was ist geschehen, Friedrich? rief Gertrud ihm schon entgegen, da sie das verfürte Gesicht des alten Dieners sah.

„Ach Gott, Fräulein Gertrud“, erwiderte er, mühsam mit den Thränen kämpfend, „Herr Eberhard —“

„Was ist meinem Bruder?“ fragte Afta, während Gertrud todtenbleich wurde.

„Er ist schwer krank“, sagte der alte, „und der Herr Kommerzienrath schickt mich herher, um die gnädige Frau zu holen.“

„Erzähle Friedrich“, baten die Mädchen, „wie ist das gekommen?“

„Ich weiß selbst wenig genug davon. Heute Morgen kam der junge Herr nicht zum Kaffee, und als ich nach ihm zu sehen ging, war sein Zimmer leer und das Bett unberührt. Wir glaubten nun, er sei wohl mit anderen Herren zusammen geblieben und beunruhigten uns nicht weiter darüber. Da haben sie ihn uns vor einer Stunde in das Haus gebracht; er hat ein Duell gehabt und einen Schuß in die Schulter bekommen. Als ich ihn aus dem Wagen hob, dachte ich, er sei schon todt, so sah er aus.“

Der alte Mann schluchzte. „Ach und der Herr Kommerzienrath! Er war zum Tode erschreckt!“

„Friedrich“, sagte er zu mir, „bringe ihn gleich in mein Zimmer, in mein Bett.“ Dann zogen wir Herrn Eberhard die Kleider aus und sandten nach dem Arzt.“

Die Mädchen standen erst wie vom Blitze getroffen, dann sagte Afta:

„Ein Duell, Friedrich? Mit wem? Weißt Du es nicht?“

„Ich weiß nicht, ob ich es sagen darf“, antwortete der alte Mann verlegen. „Der gnädige Herr sprach mit dem Begleiter unseres jungen Herrn und fragte ihn etwas. Bei der Antwort zuckte er zusammen und rief: „Auch das noch, Benno Hochhelm!“

So vermutete ich, daß es der Herr Graf gewesen ist.“

„Konnt, Afta“, sagte Gertrud, sich aufrassend, „Du mußt sofort zu Deiner Mutter.“

„Aber Gertrud, Du weißt, daß Mama uns nicht zu sich läßt, ich wage nicht in ihr Zimmer zu gehen.“

Gertrud sah sie ernst an.

„Bedenke, wie lieb die Tante Eberhard hat. In solchem Falle hört jedes Verbot auf; komm, ere es zu spät ist.“

Frau Dalburg's Schreden war grenzenlos. Sie zwang sich, gefast zu erscheinen, aber die Todesangst auf ihrem Gesicht zeigte, was sie litt. Sie ließ sich von Gertrud und Afta beim Zusammen-

suchen der nöthigsten Sachen helfen und fuhr, so schnell die Pferde laufen konnten, nach der Stadt, während die beiden Mädchen Alles ordneten, um noch an demselben Tage die Villa zu verlassen.

Still und bekümmert empfing der Kommerzienrath seine Gattin. Bei dem Ablick der zu Tode getroffenen Frau konnte er trotz der vorangegangenen Entzweilung das tiefste Mitleid nicht unterdrücken. Stand doch das Letzte auf dem Spiele, an das sie sich noch klammerte, war Eberhard doch ihr einziger Trost!

Traurig vergingen nun die Wochen. Die Aerzte hatten die Kugel zwar aus der Schulter entfernt, allein die Verletzung der inneren Theile war lebensgefährlich, und die aufopfernde Pflege gehörte dazu, um den schwachen Lebensfaden nicht zerreißen zu lassen.

Aber die bleiche Frau, die hier mit allen Kräften um ihr letztes Gut kämpfte, war unermüdet. Sie wachte Tag und Nacht nicht von dem Kranken, immer bereit, auf sein leibestehes Zeichen zu achten. Oft bat der Kommerzienrath, sie möchte sich schonen, sich bei der Pflege helfen lassen, sie schüttelte nur ihr Haupt. „Laß mich“, sagte sie wehmüthig, „hier wenigstens weiß ich, daß ich meine Pflicht richtig erfülle.“

Mitleidig betrachtete er sie. Was war aus der stolzen selbstbenutzten Frau geworden! Wie zart und leise, wie rückwärtsvoll war jede ihrer Bewegungen, wie berebt ihr flimmeres Antlitz! Lag die Schuld ihrer Vereinnamung wohl nur an ihr allein?

(Schluß folgt.)

gegangen. Bei Wechseln, die auf kleinere Summen lauteten, wurde die geschriebene Summe einfach mit einer Säure ausgebleicht und eine andere Zahl hineingelegt. So kam es, daß acceptirte Wechsel, die auf 500 Mk., 1000 Mk. u. s. w. lauteten, in solche von 5000 und 10,000 Mk. umgewandelt sind. Auch eine Fälschung von Accepten fand, wie die „Frf. Z.“ mittheilt, im großen Maßstabe statt. Die Namen wurden gegen das Fenster gehalten und durchgepaßt, so daß selbst die Acceptanten Mühe haben, ihre echten Unterschriften von den gefälschten zu unterscheiden. Eine Unnaer Firma hat, wie der „Fellw. Anz.“ erfährt, allein 250,000 Mk. solcher Accepte bei der Bank in Münster lagern. Eine andere Firma hat Herbrecht vermocht, einen großen Theil falscher Wechsel zu greifen, es soll sich um Hunderttausende handeln. Landwirthe und Handwerker haben bei Herbrecht über 100,000 Mk. eingelegt, die als verloren zu bezeichnen sind. Der Verhaftete ist durchweg gefändig.

Durch sieben deutsche Staaten in 4 Stunden 35 Min. Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen die Mittheilung, daß man zu Fuß binnen sieben Stunden durch sieben deutsche Staaten gelangen könne. Wie nachstehend angegeben, kann man aber schon in 4 Stunden 35 Minuten durch 7 deutsche Staaten reisen. nämlich durch drei Fürstenthümer, zwei Herzogthümer und zwei Königreiche. Von Steinbach (Watern) ausgehend gelangt man in einer halben Stunde nach Lichtentanne (Sachsen-Meinungen), von hier in anderthalb Stunden nach Kaufhengees (Neuß a. L.), dann in 5 Minuten nach Gleina (Schwarzburg-Rudolstadt), von da aus kommt man in einer weiteren halben Stunde nach Altengeß (Neuß j. L.), dann in einer halben Stunde nach Drognitz (Preußen) und von hier erreicht man in einer Stunde Saaltal (Sachsen-Altenburg).

**Telegraph. Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.**  
Berlin, 24. Nov. S. M. der Kaiser empfing heute früh 10 1/2 Uhr den Minister Giers in 20 Minuten während der Audienz im hiesigen Schlosse.  
Stuttgart, 24. Nov. Bei der Reichstagswahl in Gall wurde der Landwirth Hartmann (Demokrat) gewählt.

**Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven**

vom 14. bis 20. Nov. 1891.  
Geboren: Ein Sohn: dem Bierverleger Zimmermann, dem Maschinenbauern dem Oberfeuermeistermaat Ebel; eine Tochter: dem Kesselschmied Baumgarten, dem Buchdrucker Dartsch, dem Wertarbeiter Krüger, dem Kapitänsleutnant Hartmann.  
Aufgeboten: Maschinist Nikolai und R. K. E. Jahnte, Beide hier, Oberfeuermeistermaat Laube zu Kiel und W. L. Mörchel hier, Matrose Kefner hier und E. M. F. Osterkamp zu Ems, Hofgärtner Hauke hier und M. Grabmann zu Gut Silberlamp, Schiffszimmermann Ritter zu Kiel und B. M. Sander hier Maschinist Gaaß hier und A. W. B. Werner zu Kiel, Torpedo-Oberbootsmannsmaat Hoppe zu Kiel und S. D. K. Gooß zu Gaaden.  
Eheschließungen: Dachdecker Kretschmer und L. J. Päden, Beide hier, Diener Gathemann hier und M. M. E. Claßen zu Eidersee, Buchbinder Hentschel und G. E. Meyer Beide hier, Oberfeuermannsmaat Gutschmidt zu Behndick und M. A. Köhler hier.  
Gestorben: Wirthschaftsmaagengehilfe Buchholz 37 J. alt, Ehefrau des Handelsmanns Groß gen. Kreuß, Katharina geb. Freese 54 J. alt, Rentier Dorrind, 45 J. alt, Ehefrau des Restaurateurs von Strom, Ch. L. W. geb. Rodmann, 57 J. alt, Schiffer de Bries, 61 J. alt.

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich:  
**Rohseid. Vastoben** (ganz Seide) **Mark 16,80 per Robe**, sowie Mk. 22,80, 28,—, 34,—, 42,—, 47,50, nadelfertig. Muster von schwarzen, farbigen u. weißen Seidenstoffen von 65 Pfg. an umgehend. Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Zur rechten Zeit gethan, ist wohl gethan.**  
Sobald sich Erkältungen wahrnehmbar machen, als Niesen und Trockenheit im Halse, Schlingbeschwerden, Husten, Auswurf, heiserer Stimme u. s. w., schreite man sofort zur Abhilfe. Das einzig anerkannte und untrüglich bewährte Radikalmittel, welches in kürzester Zeit in gründlichster Weise heilt, sind die ihrer Wirkung wegen prämiirten **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**. Durch deren zeitige Anwendung wird dem Ausbruch einer und schwerer Krankheiten vorgebeugt, Schmerzen, Zeitverlust und Geld erspart. Was eine ganze Ladung von Hustenmitteln, Katarrhpastillen, Chokoladefügelchen u. d. d. g. bewirken können, das bewirken sicher einige Schachteln **Fay'scher ächten Sodener**

**Mineral-Pastillen.** Wer ernstlich gesunden will, dem wird die Wahl nicht schwer fallen. Zu 85 Pfg. erhält man diese trefflichen Pastillen in allen Apotheken und Droguerien.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirt) mm.	Lufttemperat. Cel.	Wasser- u. Boden-temperat. Cel.	Wind-richtung.	Wind-stärke.	Niederschlag.		Witterungsbezeichnung.
							mm.	mm.	
Nov. 23.	24 Uhr.	767,9	4,7	—	DSD	2	10	on	0,9
Nov. 23.	8 Uhr.	768,8	4,2	—	D	1	10	on	—
Nov. 24.	8 Uhr.	761,8	0,7	6,8	DSD	1	0	—	—

Beobachtet am 23. November. Am Tage leichter Nebel und Regen.  
November, 24. Früh Neif.

Wilhelmshaven, 24. Novbr. **Russbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.**

Art.	getauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,20	105,75
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,20	97,75
3 pCt. do.	83,45	84,—
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,10	105,85
3 pCt. do.	97,30	97,85
3 pCt. do.	83,45	84,—
3 pCt. Odenb. Consol.	97,—	—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do.	Stück à 100 Mk. 101,25	—
3 pCt. do.	95,—	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Bausparbrieft (kündbar)	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	94,95	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	122,80	123,80
4 pCt. Odenb. Prior.-Obligat. von 10000 Pfg.	101,—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Pfg. und darüber)	—	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	100,50	101,05
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothekenbank	91,20	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Altenb.-Bank vor 1900 nicht anlosbar	101,45	102,—
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	167,90	168,70
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,275	20,375
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

**Verdingung.**

Die Lieferung von 4000 kg flüssigem Siccato soll am 3. December 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingung werden.  
Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Siccato“ zu versehen.  
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.  
Wilhelmshaven, den 19. Nov. 1891.  
**Kaiserliche Werkst.,**  
**Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Die Herren Vorsitzenden der Vereinskommmissionen veranlasse ich in Abänderung des bezüglichen Absatzes meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 19. d. Mts. mir das Lokal, den Tag und die Stunde des Beginns der Vereinskommmissionstermine nicht erst bis zum 2. Dezember, sondern **spätestens bis zum 27. d. Mts.** anzugeben, da der Herr Vorsitzende der Vereinskommmission, Ober-Regierungsrath Brunner in Aurich, einzelnen Terminen bezuzuwohnen beabsichtigt und jene Anzeigen daher schon früher zu haben wünscht.  
Wenngleich den Herren Vorsitzenden das Veranlagungsmaterial noch nicht zugegangen sein wird, so werden sich die Termine doch schon jetzt bestimmen lassen, da auf den Eingang des Veranlagungsmaterials bis spätestens zum 30. d. Mts. bestimmt gerechnet werden kann.  
Wittmund, 23. November 1891.  
**Der Königliche Landrath.**  
Alsen.

**Der Königliche Landrath.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am  
**25. d. Mts.,**  
**2 1/2 Uhr Nachmittags,**  
im Pfandlokale hier folgende Gegenstände als:  
1 Ladeneinrichtung mit 2 Trefen, davon 1 mit Marmorplatte, 117 Stück feib. Schürzen, 28 Stück Fülltücher, dlv. Weihnachtssachen, 1 Fach Portieren, 1 groß. eis. Stiefelstecht  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.  
Wilhelmshaven, 24. November 1891.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Auction.**

Im Auftrage werde ich am  
**Donnerstag, d. 26. d. M.,**  
**Nachm. 2 Uhr anfgd.,**  
im Saale des Herrn Restaurateur Altem hier selbst, Neue Str. 2:  
1 Parthie Karaffenunterläge, Papier-tornirer, Blechbleistassen, Salzfüßer, Wasserkaraffen, Petroleumlampen u. s. w., 10 Tische, 20 Rohrstühle, 1 Trefen, 2 Sopha, Gläser, Teller, gr. Eismache- und Kochtöpfe und eiserne Töpfe, 1 Bettstelle und 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Sachen sich in sehr gutem Zustande befinden.  
Wilhelmshaven, 24. Novbr. 1891.  
**Rudolf Laube,**  
Auctionator

**Auktion.**

Wegen Aufgabe seines Haushalts läßt der Wertschreiber Herr **Weinhold** hier selbst am  
**Freitag, den 27. und ev. Sonnabend, d. 28. d. M.,**  
**Nachm. 2 Uhr beginnend,**  
in seiner bisherigen Wohnung im Hause Huppenfer Batterie Nr. 2 (hintern Commissionshause):  
2 Sopha, 1 Sophatisch, 1 gepolst. Lehnstuhl, 2 Schränke, 2 Kommoden, 2 Spiegel, 1 Serviertisch, 1 mahag. Spieltisch, 3 Bettstellen mit Matragen, 1 Bettstelle ohne Matrage, versch. Bilder und Bücher, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, mehrere kleine Tische, Porcellan und Gläsachen, Küchengeräth, 1 Petroleummaschine, eine Waage mit Gewichten, 1 Hüfnerstall, 1 Gartenlaube und Gartenzaun zum Abbruch, Gartenische und Stühle von Eisen u. Holz, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, Fässer u. Ästen und versch. andere Sachen  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung durch mich verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.  
Wilhelmshaven, 24. Novbr. 1891.  
**Rudolf Laube,**  
Auctionator.

**Zwangsverkauf.**

Am  
**Mittwoch, den 25. Nov. d. J.,**  
sollen folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:  
**Nachmittags 2 1/2 Uhr im Vaters Wirthshaus zu Neubremen**  
2 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 stummer Diener, 2 Bilder, 3 Polsterstühle, 1 Korbfessel, 2 Tische, 1 K. Schrant, 1 Käfig mit zwei Tauben, 1 Lampe, 1 Liqueurservis, 2 Blumenvasen und 4 Blumenkörbe.  
**Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.**  
**Körper,**  
Gerichtsvollzieher.

**Zu vermieten**

Umstände halber eine **Oberwohnung** auf sofort oder 1. Januar.  
Lanndelch, Brunnenstr. 2.

**Zu vermieten**

ein freundl. **möbl. Zimmer.** Monatlicher Preis 12 Mk.  
Karlstr. 7. part.

**Zu vermieten**

ein **möbl. Zimmer.**  
Banterstr. 7.

**Zu verkaufen**

ein **Pferd** (Fuchs) und verschiedene **Wagen.**  
Näheres bei **Wittwe Tiesler, Neuende.**

**Zu vermieten**

ein großes **Parterrezimmer** mit oder ohne Möbeln zum 1. Dezember.  
Mittelstraße 2.

**Zu vermieten**

ein **Laden** und **zwei kleine Oberwohnungen.**  
Marktstraße 35.

**Zu vermieten**

Umstände halber die von Hrn. Arning benutzte  
**Wohnung**  
nebst allem Zubehör auf sofort oder später.  
**S. J. Memmen,**  
Königsstraße 11.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später **2 Wohnungen,** Kasernenstr. (mit Wasserleitung), sowie zum 1. Februar die vom Schiffsführer Herrn Neuhaus benutzte **Wohnung, Koonstr. 7 I.**

**Zu vermieten**

eine **Wohnung.** Altdelchsweg 18. Näheres bei **Janssen,** Hinterstr. 10.

**Zu vermieten**

zum 1. Januar event. 1. Februar 1892 eine freundl. **Oberwohnung** mit Stallung.  
**Anton Gabben,** Heppens, Eingangsstr. Nr. 31.

**Zu vermieten**

sobald oder später eine **ll. Familienwohnung** in Belfort am Marktplatz.  
**Fr. Keese.**

**2 möbl. Stuben** event mit Burschengeläch auf gleich oder später zu vermieten.  
Koonstr. 16a. II.

Ein freundl.

**möbl. Zimmer** mit **Kammer,** Südseite, zum 1. Dez. zu vermieten.  
Deichstraße Nr. 1.  
Ecke der Königsstr., 2. Tr. r.

Ein schöner

**Hund**  
zu verkaufen, 3 Jahre alt, passend für Offiziere.  
Marktstraße Nr. 25.

**1 Hahn u. 5 Hühner**

(Rhm.-Rocks) sind zu verkaufen.  
**S. Vlöger,** Koperh. Mühle.

**Zu verkaufen**

einige **schöne Apfelbäume,** sowie einen Posten irdene **Blumentöpfe** billig.  
**A. Haad,** Neuestr. 8.

**Gesucht**

auf sofort ein sauberes **Mädchen** für die Vormittagsstunden.  
Königsstr. 51, unten rechts.

**Gesucht**

ein **Kindermädchen** zum 1. Dezbr.  
**J. Hülsebus,** Nachw.-Bureau, Bant.

**Gesucht**

auf sofort **1 ll. Knecht** von 16 bis 18 Jahren, ein **Mädchen** für Küche und Haus zum 15. Dez., eine kräftige **Köchin** zum 1. Januar. **Amnen** placiere jederzeit.  
**S. Berfuß,** Nachw.-Bureau, Koonstr. 82.

**Verloren**

ein **gold. Ohrring** mit Emaille und ll. weißen Stein. Gegen Belohnung abzugeben bei **Reichage,** Hinterstr. 8.

**Silviar.**

Eine Ladung bester blaßrother  
**Daberscher Kartoffeln**  
habe ich heute erhalten und empfehle solche zum niedrigst gestellten Preise.  
**B. Wilts.**

**Weizen-Malz-Bier**

der Brauerei **Gebroder Bornemann,** Hannover, Breitestraße 14, hergestellt aus bestem Gersten- und Weizenmalz **ohne Surrogate.**  
Unser allgemein beliebtes, ärztlich empfohlenes Bier, welches den bayerischen Geseßen entsprechend (also nur aus bestem **Malz, Hopfen, Hefe** und **Wasser**) hergestellt, ist zu ca. 18 pCt. eingebraut. Zur Bereitung dieses chemisch reinen Bieres wird 1/2 mal mehr Malz verwendet, wie zu bayerischen aller Biere. Dasselbe empfiehlt sich sehr großen **Malz-Extrakt-Gehaltes** von ca. 15 pCt., sowie seines vollen angenehmen Geschmacks und nicht heraufzuber Eigenheiten wegen als gesundes Tafelgetränk. Bei länger fortgesetztem Gebrauche ist selbiges namentlich für **Damen, Kinder, Wöchnerinnen** und **Reconvalescenten** ein unübertroffenes Nähr- und Genusmittel. Gegen **Blutarmuth** geradezu unschätzbar. **Malz-Extrakt-Gehalt** ca. das 3- bis 4fache, wie Lager- und bayerische Biere. Niederlagen in den meisten Städten Norddeutschlands.  
Stets frisch zu beziehen durch Herrn **Pilling, Wilhelmshaven,** Friedrichstraße.

**3 anständ. Mädchen,**

welche mit allen häuslichen Arbeiten, mit der Wäsche, sowie im Maschinen-Nähen gut Bescheid wissen, suchen Stellung per sofort oder später.  
**J. Hülsebus,** Bant, Weststr. 8.

**Ein j. Mädchen**

von auswärts, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht zum 1. Dez. Stellung. Offerten unter N. M. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Eine Parthie Marine-Off-Portepes**

per Stück 3 Mk. 50 Pfg.  
**Schaaf,** Oldenburgstraße 1.

**Graue Papageien**

zu kaufensuchst.  
**F. Engellen,** Bremen, Peterstr. 3, oben.

Ein Herr sucht sich durch

**Konversationsunterricht** bei einem gut englisch sprechenden Lehrer in dieser Sprache zu vervollkommen. Reflektanten erhalten Auskunft in der Exped. d. Bl.

Jeden Tag

**frische Milch.**  
**S. J. Memmen,** Koonstraße 14.

2 fast neue

**Ladenreale** mit Trefen hat billig zu verkaufen.  
**Schaar.** **D. Grahmann.**

Das Schiff „Heinrich“, Capt. Köhne, ist mit einer Parthie Roggen- und Weizen-Mehl mit **Order** Connoissements hier angekommen. Die rechtmäßigen Empfänger dieser Ladung wollen sich durch Vorzeigung des indesserten Connoissements bei mir melden.  
**B. Wilts.**

**Kohlensäure**

per Kilo 1 Mk. empfiehlt  
**Fr. Busch,** Klempner.  
Eruche Diejenigen, welche noch an der Firma **Ende u. Co.** in Liquid. schulden, bis Ende dieses Monats Zahlung zu leisten, widrigenfalls die Schuldposten zur Beitreibung abgegeben werden.  
Neuende, 23. November 1891.  
**C. Verlage.**

**Nur 20 Pfg.**

Kostet für Monat  
**December** bei allen Postämtern ein **Probeabonnement** auf den in Oldenburg 3mal wöchentlich erscheinenden

**General-Anzeiger**

für Oldenburg und Ostfriesland, die anerkannt reichhaltigste, mit häufigen **Illustrationen** erscheinende, unparteiische Localzeitung des Landes. — Für Decbr. neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang der neuen, überall mit großem Beifall aufgenommenen Erzählung, **„Rains-töchter“**, Amerikanischer Roman von **Etta W. Pierce**, gegen Einwendung der Postquittung gratis nachgeliefert.  
Oldenburg. Die Expedition. (S. Streich.)

**Warnung!**

Den mir persönlich Unbekannten, aber von anderen erkannten Thäter, welcher am letzten Sonntag im Dederischen Tanzlokal zu Kopperhorn den Ueberzieher mitgenommen hat, ersuche ich hiermit, denselben innerhalb 3 Tagen an die unterzeichnete Adresse wieder einzusenden, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen lassen werde.  
Bant. **J. Freyenhop,** Muzienstraße Nr. 6.

# Zur Aufklärung!

Die endstehend Unterzeichneten machen das geehrte Publikum behufs Vermeidung von Irrthümern darauf aufmerksam, daß es durchaus nicht bedingt ist, Güter, sowohl kleine, als Waggonsendungen, durch den Spediteur Karl Griffel an- oder abfahren zu lassen.

Es steht vielmehr Jedermann frei, von einem beliebigen Fuhrunternehmer oder Spediteur fahren zu lassen, welcher durch geschäftliches Renommee für gute Bedienung bürgt. Wir halten uns zur prompten Expeditions-Vermittlung bestens empfohlen und versichern billigste wie reelle Bedienung.

Wilhelmshaven, den 23. November 1891.

**D. Kaper's Nachf. Gebr. Gehrels. Fr. Lange. G. Lübben. Karl Günther. F. Warns.**

## Hotel Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 26. November cr.:

### I. Abonnement-Concert

ausgeführt vom Musikcorps des Kaiserlichen 2. Seebataillons unter Mitwirkung des Solo-Violinisten Herrn Mühlfeldt, Concertmeister vom Conservatorium zu Leipzig.

Entree für Nichtabonnenten à Person 0,75 M. Anfang Abends 8 Uhr.

**R. Rothe.**

NB. Da wegen Kürze der Zeit die Abonnementsliste nicht allen geehrten Herrschaften vorgelegt werden konnte, liegt dieselbe zum gef. Einzeichnen an der Abendkasse aus.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine

### Brod-Niederlage

dem Kaufmann Herrn H. Wegemann entzogen und dieselbe dem Kaufmann Herrn Wilh. Oltmanns mit übertragen.

**A. Heinen.**

Die Fortsetzung der

### Manuf. = Waaren = Auction

im kleinen Saale der Frau Wittwe Winter in Kopperhöfen findet am **Mittwoch, den 25. d. M.,** und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 1 Uhr anfangend, statt; es wird noch besonders auf das vorhandene große

### Mäntel-Lager,

welches zu **Spottpreisen** verkauft werden soll, aufmerksam gemacht.

Heppens, 24. November 1891.

**H. Reiners.**

## Gemden-Fabrik,

## Aussteuer-Geschäft von C. Raabe,

Roonstr. 74, beim Rathhause.

Gegründet 1832. Gegründet 1832.



Liefere nach allen Gegenden Deutschlands die anerkannt gut sitzenden und in der Haltbarkeit unübertroffenen **Oberhemden** im Preise zu 3,50, 4,50, 5,00 und 5,50 M., mit handgestickten Einsätzen à Stück 5,50, 6,00 und 6,50 M. u. s. w. **Herrenhemden, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Unterzeuge, Strümpfe** in Seide, Wolle und Baumwolle.

**Oberhemden nehme zum Ausbessern an** und berechne ich für Prima Leinen-Ginjas einzusehen mit neuen Hals- und Handbördchen à Stück 1,75 M. Für saubere Arbeit und guten Sitz übernehme ich nach dem Ausbessern jede Garantie.

**C. Raabe.**

Praktisch und billig

### fertige Kleidchen

für 1 bis 6 jährige Kinder, prachtvolle neue Sachen, von 70 Pfg. bis 8 M. **Schürzen und Röcke** in allen möglichen Stoffen für Damen und Kinder, **Tricot Taillen, Corsetts** und sämtliche **Wollachen** empfiehlt

**H. Hespren, Neuende.**

Große Auswahl neu erhaltener

### Bettzeuge,

frische Federn und Daunen, sowie fertige Betten, nur gute reelle Sachen empfiehlt billigst

**H. Hespren, Neuende.**

**Silviar.**

# Silviar.

## III. Wintervortrag

im Gewerbeverein

am **Mittwoch, den 25. November, Abends 8 Uhr,** im Kaisersaal. Herr Kurdirektor u. Vice-Consul Ferd. Heyl aus Wiesbaden

**Thema: Das Reisen früher und jetzt.**

Kassenpreis 1 M. 50 Pf.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

F. Frieling & Dorf, Vorsitzender.

### Bücklinge,

à Stück 5 Pf.

### Sprotten,

10 Stück 10 Pf.

höflichst bedeutend billiger empfiehlt

**Joh. Freese.**

### Hummer-

### Majonnaise

pro Portionsglas 75 Pf.

heute frisch bei

**Herm. Kreibohm,**

Gebr. Dirks Nachf.

Sehr schöne schlesische

### Speisekartoffeln,

Magnum bonum, per Ctr. 5 Mark

und bläurothe per Ctr. 4,50 Mark,

empfehlen

**Chr. Sübner.**

Zum Schließlichen Hof.

Schöne weiße und bunte

### Bohnen,

Sauerkohl,

grüne und grane Erbsen

empfehlen billigst

**Th. Herrmannzyck.**

Feinsten

### Russischen Salat

empfehlen ausgewogen

**Herm. Kreibohm,**

Gebr. Dirks Nachf.

Empfehle hochfeinen

### Magdeb. Sauerkohl

à Pfund 8 Pf., 3 Pfund 20 Pf.

**Wilh. Oltmanns.**

Empfehle schöne

### Salzgurken

à Stück 5 Pf.

**Wilh. Oltmanns.**

### Rost's Restaurant.

Am **25. d. M., Abends 8 Uhr**

beginnend,

**großes**

### Wurstessen

mit Sauerkraut

nach Berliner Art. Alle Freunde und

Liebhaber werden hierzu freundlichst

eingeladen.

Heppens.

**Rost.**

### Wilhelmshalle.

Meine beiden

### Regelbahnen

können nachreinen Abend in der Woche

besetzt werden.

Auch bringe meinen

### Mittagstisch

in gütige Erinnerung. Preis im Abon-

nement 1 M.

**G. Scholvien.**

### Ortskrankenkasse

der vereint. Gewerke.

**Generalversammlung:**

am **Montag, den 30. November**

**Abends 8 Uhr,**

im Lokale des Herrn **Niemand.**

**Tagesordnung:**

1. Neuwahl des Vorstandes u. Wahl

des Ausschusses zur Prüfung der

Jahres-Abrechnung.

2. Anschluß an den Ortskrankentassen-

Verband in Osnabrück.

3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

F. Müller

stellv. Vorsitzender.

## Böke's Restaurant.

### Allein-Ausschank

von

### Pfungstädter Bock-Ale.

### Kattentod

(Felix Immisch, Delikisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und

Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.

Unschädlich für Menschen und Haus-

thiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf.

und à 1 M. in der Drogeriehandlung

von **Nich. Seemann,** Bismarck-

straße 15 in Wilhelmshaven.

### Ohne Konkurrenz!

### Cognacs,

nur aus Wein gebrannt,

zu civilen Preisen.

### M. Athen,

Altestraße 8.



### Pastoren-

Zabaf,

à Pfund 1 M.,

eine hochfeine milde

Qualität, nur echt

mit nebenstehender

Schutzmarke, zu haben bei **V. Jansen,**

**H. Berndt, G. W. Neuten,** Wilhelmsh-

haven, **G. Seyje, C. Schmidt,** Bant.

### Preussische Original-Loose

zur

gegenwärtigen Hauptziehung 1/1 200 M.

1/2 100 M., 1/4 50 M., 1/8 25 M.

### Anti-Sclaverei-

Original-Loose,

1. Classe 1/1 21 M., 1/2 10,50 M.,

1/10 2,10 M. Vollloose dopp. Preise.

Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. ver-

sendet prompt und discret.

**Hermann Franz,** Hannover.

### Bessere Teppiche, alle

Größen, große Auswahl,

Preise billigst.

**Friedrich Hoting.**

### Weitere Sendung neuer

### Damen-Jackets

in **Rot Facon,**

blau Mädchen-Jackets

in allen Größen.

### B. S. Bübrmann,

Wilhelmshaven.

Spezial-Geschäft für Damen- und

Mädchen-Mäntel.

### Sprechstunden

für **Augenranke**

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,

(Ecke der Kronenstr.) am Mitt-

woch, 25. Nov., Nachmittags von

2-5 Uhr.

**Dr. med. Karl Müller,**

Augenarzt aus Oldenburg.

### Frische Schellfische

do. Zander

do. Hecht

empfehlen

**Herm. Kreibohm,**

Gebr. Dirks Nachf.

### Silviar.

### Schützenhof-Bant.

**Mittwoch, 25. Novbr. 1891,**

Abendsvorstellung.

### Die Haubenlerche,

Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch.

### Frische Schellfische

à Pfund 25 Pf.

empfehlen

**W. S. Neuten.**

### Geburts-Anzeige.

Am 20. d. Mts. wurde uns ein

Töchterchen geboren.

Wilhelmshaven, 23. Novbr. 1891.

**Franz Noack**

und Frau.

### Geburts-Anzeige.

(Statt Anjage.)

Die Geburt einer gesunden Tochter

ergab sich an

Wilhelmshaven, 23. Novbr. 1891.

**C. G. Seifing und Frau.**

Am Sonnabend, den 21. d. M.,

Abends 11 Uhr, wurde uns ein ge-

sunder kräftiger Junge geboren.

Wilhelmshaven, den 23. Nov. 1891.

**Fr. Radebrandt und Frau,**

geb. Kaper.

Trauerfalls halber sind meine Ge-

schäfte am **Mittwoch Nachmittags**

**von 12 bis 6 Uhr geschlossen.**

**J. B. Egberts.**

Ich gestatte mit Freuden Jedermann,

welcher Theilnahme empfindet, die Be-

sichtigung der Aufbahrung meiner ver-

storbenen Gattin bis **Mittwoch Nach-**

mittag 2 Uhr.

**J. B. Egberts.**

### Codes-Anzeige.

Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief

samt nach schweren Leiden unsere

geliebte Mutter, Schwiegermutter

und Großmutter

### Ulrike Krause,

geb. Wagner,

welches tiefbetrubt zu Anzeigle

bringen

### der trauernde Sohn

**W. Krause**

nebst Geschwistern u. Schwiegersohn

**A. Krüger.**

Wilhelmshaven, 23. Nov. 1891.

Die Beerdigung findet Donnerst-

tag, den 26. d. Mts., Nachmittags

2 Uhr, vom Trauerhause, Hinter-

straße 14, aus statt.

### Codes-Anzeige.

Heute Nacht 11 Uhr entschlief

samt nach langen Leiden mein

lieber Mann, unser Vater, Schwie-

ger- und Großvater

### Michael Harthun.

Um hilfes Beseid bittet

**K. Harthun Wittve**

nebst Angehörigen.

Wilhelmshaven, 24. Nov. 1891.

Die Beerdigung findet am Freit-

tag Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom

Trauerhause, Mittelstraße 12, aus

statt.